

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1927

128 (20.7.1927)

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage.
Bezugspreis:
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Ausdräger frei ins Haus monatlich Goldmark 1.50
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 11
Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6908

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Gegr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Beste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentliche Beilagen: *Mode und Heim • Der Kolbold • Neue Illustrierte • Landwirtschaftliche Beilage*

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und Verteilung ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifierter Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Vertreibung erlischt.
Anzeigen-Aannahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.
Bank-Konto:
Verrechnungsbank Sinsheim
C. M. B. S.

Nr. 128. Mittwoch, den 20. Juli 1927. 88. Jahrgang

Drei-Mächte-Konferenz fliegt auf. Rückreise der englischen Delegation.

Genf, 19. Juli. Ganz unvorhergesehenweise reisen heute abend Lord Robert Cecil, Mitglied der englischen Delegation an der Marinakonferenz in Genf und morgen der Führer der englischen Delegation, Lord Bridgeman, mit dem englischen Sachverständigen Ept. Egerton nach London, um über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen der Drei-Mächte-Konferenz mit ihrer Regierung zu beraten. In Kreisen der Konferenz ist man über diesen Beschluß umso mehr überrascht, als der Führer der amerikanischen Delegation, Gibson, noch heute mittag in einem Presseempfang erklärte, daß die gestern und heute zwischen den Führern der drei Delegationen geführten Verhandlungen morgen fortgesetzt werden.

Beratungen bei Baldwin.

London, 19. Juli. Das Schicksal der Genfer Abrüstungskonferenz ist immer noch in der Schwebe. Heute fand bei Baldwin abermals eine **Stundenlange Konferenz** statt, an der außer dem Premierminister Austen Chamberlain, Lord Balfour, Lord Beatty, Admiral Jellicoe und als Vertreter der Anhänger einer großen Flotte innerhalb der konservativen Partei Lord Salisbury teilnahmen. Innerhalb der konservativen Partei macht sich ein **starker Widerstand** gegen den Kompromißvorschlag Jellicoes geltend, weil bei seiner Annahme durch Amerika England eine Anzahl im Bau befindlicher großer Kreuzer würde zerstören müssen. Die englischen Agenturen, die mitteilen, daß sich fast die gesamte englische Delegation in Genf nach London begibt, um dem Kabinett Bericht zu erstatten, melden gleichzeitig, daß sich aus den vertraulichen Verhandlungen der letzten Tage ergeben hat, daß sich auf der von England vorgeschlagenen Grundlage eine Einigung mit Amerika nicht habe erzielen lassen. Die amerikanischen Sach-

verständigen haben heute nachmittag den ganzen englisch-japanischen Kompromißvorschlag vorbehaltlos abgelehnt.

Ostafrikas politische Zukunft.

London, 19. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses interpellierte bei der Beratung des Kolonialrats der Arbeiterführer Thomas den Kolonialminister bezüglich der Eingeborenen-Politik, die in den England zugewiesenen ostafrikanischen Gebieten durchgeführt werden soll. Er warnte vor einer Auslieferung der Eingeborenen an die weißen Ansiedler. Ein Konservativer, der kürzlich das Gebiet bereist hatte, erklärte, daß die Ansiedler keineswegs auf die Lieferung großer Arbeitermassen zu billigen Preisen beständen. Ein liberaler Abgeordneter wies die Regierung darauf hin, daß England stets als Treuhänder und Vormund der Eingeborenen bevollmächtigt auftreten müsse, und unter keinen Umständen das Land, das jetzt den Eingeborenenstammem gehöre, ohne weiteres den weißen Ansiedlern zur beliebigen Ausnutzung ausliefern dürfe. Der Kolonialminister Almerjy betonte in seiner Erwiderung, daß das Weißbuch über Ostafrika keineswegs eine Verabredung mit den kürzlich in London weilenden Gouverneuren dieser Gebiete darstelle, sondern daß die liebigen Ausnutzung ausliefern dürfe. Der Kolonialminister Almerjy betonte die Notwendigkeit, alle Hilfsquellen der afrikanischen Gebiete mit englischem Kapital in der wirtschaftlichsten und wirksamsten Weise auszunutzen. Die Regierung sei der Überzeugung, daß der Zeitpunkt gekommen sei, ein besseres Zusammenarbeiten der Kolonien, sei es in der Form eines Staatenbundes oder der Verschmelzung herbeizuführen. Mitglieder aus allen Parteien des Hauses seien der Ansicht, daß Ostafrika als Einheit behandelt werden müsse. Zurzeit sei die Bewegung für einen Staatenbund am stärksten.

Nationalratsitzung am Montag.

Wien, 19. Juli. Auf sozialdemokratischen Antrag hat der Präsident des Nationalrats, Miklas, die Einberufung des Nationalrates für Montag, den 25. Juli 3 Uhr nachmittags anberaumt. Die erste Sitzung des Nationalrates wird mit einer Trauerkundgebung beginnen. Mit Uebereinstimmung aller Parteien wird ein Untersuchungsanspruch eingeklagt werden, der Erhebungen sowohl über die verantwortlichen behördlichen Organe wie über die Ursachen der Vorgänge anstellen und seinen Bericht wahrscheinlich erst im Herbst erstatten soll. Man wird über Gesetzesvorlagen beraten, die die notwendigen Maßnahmen wegen Vernehmung des Altematerials im Justizpalast vorsehen. Es wird weiter ein genau umgrenztes Arbeitsprogramm im Einvernehmen mit der Opposition aufgestellt werden, das vor Beginn der Parlamentsferien erledigt werden wird. Die Abteilungen des Bundesheeres, die das Parlamentsgebäude besetzt hielten, wurden auf Antrag des Polizeipräsidenten, der ihr weiteres Verbleiben für überflüssig erklärte, zurückgezogen.

Das Ende des Generallstreiks in Oesterreich

Programmatische Verkehrs-wiederaufnahme.

Wien, 19. Juli. Die Wiederaufnahme des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehrs hat nicht nur programmatisch stattgefunden, sondern in den meisten hierzu gehörigen Betrieben sind die Arbeiter und Angestellten bereits vor der vorgeschriebenen Stunde zum Dienst angetreten.

Der Ansturm auf Eisenbahn, Telegraph und Telefon ist heute ungeheuerlich.

Das Telefonfernamt Wien erhielt schon nachts und in den ersten Morgenstunden soviel Gesprächsanmeldungen, daß während des ganzen Vormittags das weitere Anmelden von Gesprächen unmöglich ist und das Fernamt auf Anruf aus der Stadt überhaupt nicht antwortet. Ebenso wenig ist die stenographische Aufnahme von Telegrammen zu erreichen. Auf allen Postämtern warten seit den Morgenstunden hunderte von Menschen auf die Abfertigung ihrer Telegramme. Vor dem Haupttelegraphenamt staut sich die Menge der Wartenden auf der Straße. Ein ähnliches Bild bieten die Wiener Bahnhöfe. Trotzdem funktioniert der amtliche Apparat unter Aufbietung aller Kräfte überall ausgezeichnet.

Wie die Reichsbahn mitteilt, ist der Zugverkehr mit Oesterreich in der Nacht um 12 Uhr in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Auch die österreichischen Züge werden fahrplanmäßig in Berlin wieder erwartet. Im Güterverkehr haben sich an den Grenzstationen Störungen ergeben, die man schnellstens wieder beheben muß. Auch der Güterverkehr wird wieder glatt durchgeführt werden. In Prag sind gleichfalls alle Stellen angewiesen worden, die Durchgangsgüter für Oesterreich zu übernehmen.

Die militärischen Vorkehrungen in Wien sowie die außerordentlichen polizeilichen Maßnahmen werden zum größten Teil im Lauf des heutigen Tages abgebaut. Die militärische Sperrlinie vor dem Parlament ist heute vormittag zurückgezogen worden. Das Militär wird im Lauf des Tages das Parlamentsgebäude ebenfalls verlassen und den Wachdienst der Polizei übergeben.

Die verstärkten Wachen in den Straßen werden zurückgezogen.

Man sieht nur noch an größeren Straßenkreuzungen polizeiliche Doppelposten mit Karabinern. Im Rathaus verbleibt noch die Gemeindefürsorge Dienst und zwar unter Führung des Nationalratsabgeordneten Dr. Deutsch, des Organisations des Republikanischen Schutzbundes. Da der Eisenbahnverkehr nunmehr im Gange ist, werden die meisten Ab-

geordneten bereits heute in Wien erwartet. Einzelne Parteien werden schon in den nächsten Tagen Sitzungen abhalten, so die Großdeutsche morgen.

Der Nationalrat selbst ist für den 25. Juli, 3 Uhr nachmittags einberufen worden.

In Mehrheitskreisen, sowie bei der Regierung selbst herrscht die Hoffnung vor, daß es trotz der voraussetzlichen sehr stürmischen Auseinandersetzung gelingen werde, noch vor Beginn der Parlamentsferien das notwendige gesetzgeberische Programm zu erledigen.

Die Beerdigung der getöteten Polizeibeamten wird einen Tag nach der Beerdigung der anderen Opfer, am Donnerstag nachmittag, stattfinden. Der Rundfunkverkehr der Navag wird heute mittag wieder eröffnet. Morgen wird die Navag zum Zeichen der Trauer bei der Beerdigung der Getöteten nicht senden.

Unter den vielen Alarmnachrichten, die bis heute aufgetaucht sind, ist besonders die von der bevorstehenden Auflösung des Republikanischen Schutzbundes und der Frontkämpferorganisationen zu erwähnen. Diese Nachrichten sind jedoch absolut falsch. Ebenso wird von amtlicher Seite heute richtig gestellt, daß alle Gerüchte über Interventionen ausländischer Geheime mit Einschluß des italienischen unzutreffend sind, daß niemals ein Ministerrat unter Zuziehung von Sozialisten stattgefunden hat und daß der tschechische Gesandte, der übrigens von Wien abwesend war, der Regierung tschechoslowakische Truppen zur Verfügung gestellt habe.

Vor und nach dem Abbruch des Wiener Verkehrsstreiks

Wien, 20. Juli. Die Einstellung des Verkehrsstreiks in Oesterreich ist zweifellos durch eine Reihe von Ereignissen hervorgerufen worden, die sich vor allem in den westlichen Ländern, Tirol und Vorarlberg, abgespielt haben. Die Verkehrsabnahme, die dort selbständig durch plötzliche Belegung der Bahnhöfe durch Wehrmacht und Heimwehr und Einfluß der technischen Nothilfe erfolgte, hat eine große Wirkung auf die Wiener Sozialdemokraten ausgeübt. Nicht weniger energisch als die Tiroler haben die Karntner gehandelt, wo sonst im Postverkehr überhaupt keine Unterbrechung stattgefunden ist. In Steiermark brach zuerst der Streik aus, wurde aber auch bereits während des Sonntags und Montags zum Teil abgebrochen. Der Verkehr ist jedoch nicht so regelmäßig wie in den beiden genannten westlichen Ländern. Am Montag morgen war die Situation so, daß die Sozialdemokraten damit rechnen mußten, bei weiterer Aufrechterhaltung der Streikparole den Durchbruch auch in Salzburg und Oberösterreich zu erleben, was einen vollkommenen Zusammenbruch des Streiks gegen ihren Willen bedeutet hätte. Es ist jerner festzustellen, daß man in Wien verhältnismäßig stets die genaue Lage in den Ländern erfahren konnte. Berichte, die durch Radio hierher gelangt sind, darunter auch diejenigen deutscher Nachrichtendienste, haben das Bild von der wirklichen Situation vervollständigt. Auf beiden Seiten sowohl bei den Führern des Streikes als auch bei der Regierung haben sie dazu beigetragen, daß man die Situation richtig erfaßte. Während man indessen in Regierungskreisen in der Lage war, trotz der bisherigen vollen Verkehrsruhe weiter die Entwicklung abzuwarten, haben die Sozialdemokraten, die noch am Sonntag abend unter dem Druck ihrer radikalen Opposition zu einer scharfen Tonart neigten, am Montag eine plötzliche und für Unerwartete geradezu erstaunliche Wandlung durchgemacht. Die Bedingungen, die sie in der Nacht von Sonntag zu Montag der Regierung überreichten, waren un diskutabel. Dies wurde ihnen bekanntlich auch am Montag vormittag vom Bundeskanzler

erklärt. Am Nachmittag haben die Sozialdemokraten dann den Beschluß gefaßt, den Streik abzubrechen. Das war aber nicht das Ergebnis weiterer Verhandlungen mit der Regierung. Die Einstellung des Streikes ist vielmehr bedingungslos erfolgt und unter dem Druck von Tatsachen, denen sich niemand verschließen konnte.

Die amtliche Mitteilung über die Lage am Abend wurde einem Kreise ausländischer Pressevertreter im Namen der Regierung durch den Finanzminister Dr. Kienböck gemacht. Der Minister begann seine Erklärung mit dem bezeichnenden Satz, die Regierung hätte die Mitteilung erhalten, daß der Streik um Mitternacht zu Ende gehen würde. Dr. Kienböck hob weiter hervor, daß man im In- und Auslande wohl den Eindruck erhalten habe, daß Oesterreich imstande sei, verberberischen Anschlägen, wie dem vom Freitag, wirksamen Widerstand entgegenzusetzen. Er betonte mit Recht, daß durch die Vorkommnisse weder die österreichische Währung erschüttert, noch das Budget und die private Kreditfähigkeit Oesterreichs im Auslande geschwächt worden sei.

Während auf sozialdemokratischer Seite begrifflicherweise Gedrücktheit herrscht, versuchen die Kommunisten noch weiter zu agitieren. Ein Flugblatt der „Roten Fahne“, das übrigens noch im Laufe der Nacht beschlagnahmt wurde, fordert die Arbeiter auf, am Mittwoch, dem Tage der Beilegung der am Freitag Gefallenen, in den **Generallstreik zu treten**. In dem Flugblatt wird erklärt, daß die Sozialdemokraten nicht eine einzige Kampfsparole ausgegeben hätten und daher nicht zur weiteren Führung der Massen geeignet seien. Ganz zutreffend ist diese Kritik der Kommunisten an den Sozialdemokraten nicht. Zweifellos hätte ein erheblicher Teil der sozialdemokratischen Führer es vorgezogen, eine derartige, von den Kommunisten gewünschte Kampfsparole auszugeben. Es hat nur an einem Haar geangegangen, daß diese Strömung sich durchgesetzt hätte. Es ist bezeichnend, daß Friedrich Adler, der sich im übrigen ja aus dem politischen Leben zurückgezogen hat, vom gemäßigten Flügel seiner Parteigenossen als letzte Hilfe herangezogen wurde, um sowohl im Parteivorstand, als auch in der Vertrauensmännerkonferenz das Zünglein an der Waage zu bilden, das dann nach Rechts ausgeschlagen hat.

Die Beilegung der Wiener Opfer

Wien, 19. Juli. Es ist anzunehmen, daß trotz der von den Kommunisten für Mittwoch ausgegebenen Generallstreiparole die Beerdigung der am Freitag Gefallenen ohne großes Aufsehen vor sich gehen wird. Die Beerdigung wird in aller Stille erfolgen. Es wird kein Leichenzug von der Stadt ausgehen. Sammelpunkt ist vielmehr auf dem weit außerhalb gelegenen Zentralfriedhof selbst. An der Leichenfeier werden nur die Angehörigen der Getöteten wie verschiedene Abordnungen der sozialdemokratischen Partei und der gewerkschaftlichen Organisationen teilnehmen.

Wirtschaftliche Folgen der Wiener Unruhen

Wien, 20. Juli. Als eine der ersten traurigen wirtschaftlichen Folgen der letzten Unruhen muß die für heute oder in den nächsten Tagen bevorstehende Heraushebung des Diskontsatzes der Oesterreichischen Nationalbank von 6 auf 7 Prozent angesehen werden. Der Schaden, der dem Bundes-schatz unmittelbar entsteht, dürfte

14 bis 16 Millionen Schilling

betragen. Davon entfallen 5 bis 6 Millionen auf die Kosten des Wiederaufbaues des zerstörten Justizpalastes und 8 bis 9 Millionen Schilling auf den Einnahmefall der Bundesbahnen.

In einer großen Versammlung von Vertretern sämtlicher österreichischer Wirtschaftsverbände, der Industrie, des Handels, der Banken usw., die gestern in der Handelskammer stattfand, wurde unter anderem berichtet, daß infolge des Kohlenmangels bei Fortdauer des Streiks schon in den nächsten Tagen große Betriebseinstellungen besonders in der Schwerindustrie bevorstehen hätten. Die Alpine Montangesellschaft zum Beispiel stehe dicht vor der Stilllegung. Da die Sozialdemokraten große Arbeiterentlassungen befürchteten, erklärten sie gestern vormittag der Regierung, daß sie die Kohlenzüge fahren lassen wollten. Die Regierung lehnte dies jedoch ab und bestand auf voller Wiederaufnahme des Verkehrs.

Verhaftung von Sowjetdelegierten in Wien

Kommunistische Putschpläne aufgedeckt.

Berlin, 20. Juli. Wie die „W.Z.“ aus Wien berichtet, haben die dortigen Behörden den ersten ruhigen Tag benutzt, um die angefordigte Aktion gegen die Kommunisten in Wien mit Energie aufzunehmen. Unter den gestern Verhafteten befinden sich zwei Funktionäre der russischen Handelsdelegation in Berlin. Bei einem der im Straßenkampf Getöteten wurden Dokumente gefunden, aus denen sich ergibt, daß er im Dienste der russischen Sowjetdelegation stand. Die Polizei besitzt bereits zahlreiche Beweise, daß von kommunistischer Seite anlässlich der Unruhen ein regelrechter Putschversuch geplant war.

Die „Wiener Reichspost“ teilt mit: Die sozialdemokratischen Führer sind in die ausgedehnten Rege ihrer kommunistischen Rivalen blind hineingerannt. Was aus dieser Revolte, in die sich ein starker Flügel der Sozialdemokratie hineinlocken ließ, gemacht werden sollte, das verraten die wofausgearbeiteten Aktionspläne, die dem auf dem Wege nach Wien befindlichen kommunistischen Führer Deutschlands, Pöck, abgenommen worden sind. Die Pläne sind Moskauer Generalsstabsarbeit. Wieder sollte Wien Einbruchstation des Bolschewismus für Westeuropa werden.

Ein- und Wiener Ereignisse

Wien, 20. Juli. Wie aus der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz gemeldet wird, tauchte dort infolge der gänzlichen Isolierung von der Außenwelt durch den Streik während der Wiener Unruhen das Gerücht auf, daß der Putsch in Wien siegreich geblieben sei. Daraufhin wurde in einer

Beratung zwischen den bürgerlichen Landtagsabgeordneten, dem Landeshauptmann und dem Kommandeur der Linzer Garnison eine Vereinbarung getroffen, auf Grund der die sofortige militärische Bereitschaft angeordnet wurde.

Sozialistische Kundgebung in Prag. Prag, 20. Juli. An der für gestern von den tschechischen und deutschen Sozialdemokraten einberufenen Kundgebung gegen die Wiener Vorgänge nahmen mehrere tausend Personen teil.

Schwere Vorwürfe gegen den tschechischen Gesandten in Wien.

Prag, 20. Juli. Das „Pravo Lidu“ erklärt, Kenntnis davon zu haben, daß nach den Wiener Ereignissen des letzten Freitag der tschechoslowakische Gesandte in Wien gemeinsam mit dem polnischen Gesandten Wien verlassen und sich nach Preßburg begeben haben.

Austausch der Ratifikationsurkunden zum italienisch-rumänischen Freundschaftsvertrag.

Rom, 20. Juli. Im Palazzo Chigi fand zwischen Mussolini und dem hiesigen rumänischen Gesandten der Austausch der Ratifikationsurkunden des italienisch-rumänischen Freundschaftsvertrages statt.

Die internationalen Kirchenkongresse.

Rom, 17. Juli. Die maßgebenden vatikanischen Kreise haben in den letzten Monaten manche Veranlassung gehabt, sich mit den internationalen Kongressen zum Zusammenschluß der Kirchen zu befassen.

Ganz andere Ziele haben die internationalen Kongresse und ihre Verhandlungen über den Zusammenschluß der Kirchen. Erz-bischof Söderblom und die anderen Führer der Bewegung wollen die Kirchengeschichte der letzten vier Jahrhunderte nicht auflösen.

Der Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 20. Juli. Nach einer offiziellen französischen Information nehmen die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen einen günstigen Verlauf, doch soll die deutsche Delegation neue Forderungen für eine bestimmte Anzahl bedeutender Artikel vorgebracht haben.

Anatol Wangerin

Ein Roman für jung und alt von Amanda Klock. (Nachdruck verboten.)

Der Sprecher warf einen mitleidigen Blick auf die zusammengesunkene, schwächliche Gestalt neben sich mit den rotgeweihten Augen — „nur noch jene beiden Mitglieder.“ Der unglückliche Mann deutete auf ein früh gealtertes Ehepaar, einen spindelbürren, langen Herrn, mit glatt gekämmtem, semmelblondem Haar, und eine ebenso abgezehrt, schwarzhaarige Frau mit eingeschrumpften Zügen.

„D mein Gott, mein Gott — ich habe so großen Hunger — o mir ist schlecht,“ wimmerte plötzlich die Sängerin und stützte die Stirn auf die Tischkante.

Anatol schrak bei diesen Dammerrufen bis in Herz zusammen, solches Leid konnte er wie kein anderer verstehen, der selbst so große Hungerqualen gelitten, und das Glücksgefühl in ihm, hier helfen zu können, kannte keine Grenzen.

„Herr Thorwald,“ rief er erregt, „ich sehe, Sie sind alle in der größten Not — kämpfen mit dem Hunger — ich will schnell gehen und etwas Nahrung kaufen. O, wie bedaure ich Sie!“

Der Direktor hielt den Entleerenwillenden mit dem wehen Lächeln verzweifelter Resignation zurück.

„Lieberes Fräulein, uns ist nicht mehr zu helfen. Wir sind dem Wirt für die drei vergangenen Wochen achtzehn Taler Miete schuldig; habe ich das Geld bis heute Abend fünf Uhr nicht, dann behält er unsere Requisiten und wenigen Sachen zurück, und wir müssen schuk- und obdachlos auf die Straße.

Cachin und Doriot zum Strafantritt verhaftet

Paris, 19. Juli. Da infolge der Parlamentsferien die Immunität der kommunistischen Abgeordneten Cachin, Doriot und Marty erloschen ist, wurden sie vom Generalstaatsanwalt aufgefordert, sich bis gestern Abend 6 Uhr zum Strafantritt zu stellen.

Das Berufungsgericht ermäßigte die Strafe Cachins von 12 und 15 Monaten Gefängnis auf insgesamt 15 Monate.

Rote Fahne statt Trikolore

Paris, 20. Juli. Wie die „Humanität“ mitteilt, ist am Tage des Nationalfestes die Trikolore auf der Kaserne von Blois von Soldaten durch die rote Fahne ersetzt worden.

Nach dem gleichen Blatte sah sich gegenüber der entschlossenen Weigerung der zu Manöverübungen eingezogenen Reservisten des 302. Feldartillerieregimentes, die Wache des Artillerieparkes zu übernehmen, der Regimentskommandeur gezwungen, vor versammelter Mannschaft die Anordnung zu widerrufen.

Die Unruhen in der französischen Armee

Paris 20. Juli. Die Demonstrationen der französischen Reservisten gegen ihre Einberufung dauern an. Bei dem Eintreffen einer Reservistenabteilung in Cherbourg ist es erneut zu Unruhen gekommen.

Antimilitarische Kundgebungen in Cherbourg.

Paris, 20. Juli. Bei der Einziehung von Marine reservisten in Cherbourg durchzogen gestern etwa 100 Reservisten die Stadt mit den Rufen „Brot für unsere Frauen“ und „Nieder mit den Reservierungen“.

Frankreichs Sonntagsredner.

Paris, 19. Juli. Die französischen Minister haben gestern wieder einen an rednerischen Ergüssen reichen Sonntag verbracht. Poincaré sprach, wie bereits kurz berichtet, in Brüssel.

Von Bedeutung sind lediglich die Reden Painlevés und Poincarés. Painlevé sprach zuerst von dem Denkmahl und dann auf dem Bankett des Kongresses der Vereinigung der französischen Kriegsveteranen.

Im übrigen aber hat er, was loyal und anerkennenswert ist, den steigenden Friedenswillen in Deutschland festgestellt. Er erklärte: „Marshall Hindenburg als Nachfolger Eberts ist der republikanischen Verfassung treu geblieben.“

Poincaré hat sich, da er an der Seite des Königs der Belgier sprach, etwas zurückgehalten. Man kann annehmen, daß ihn die Erörterung, die seine Rede von Luncville ausgelöst hat, etwas vorsichtig gemacht hat.

Belgiens Antwort an Deutschland

Brüssel, 20. Juli. Die belgische Regierung hat bereits gestern auf die vorgestrige Note der deutschen Reichsregierung eine Antwort bei Herrn von Keller überreichen lassen.

Chamberlins Lob über das deutsche Flugwesen

Newyork, 20. Juli. Dem Ozeanflieger Chamberlin, der vorgestern mit Byrd feierlich in Newyork empfangen wurde, wurde auch in seinem Heimort ein großartiger Empfang bereitet.

Sturz der Hankau-Regierung

Peking, 20. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, findet eine Nachricht des Reutersbüros über den Sturz der Hankau-Regierung ihre Bestätigung.

Friedensangebot Tschangtschins an Tschangtschais.

Peking, 20. Juli. Nach Meldungen aus Peking ist dem Vertreter Tschangtschais ein Friedensangebot der Nordregierung überreicht worden, in dem Tschangtschins, der sich als Anhänger der Lehre Sunyatsens bekennt, Nordchina für die Propaganda der Kuomintang freigeben will.

Neue Hausführung in der Peking ruffischen Botschaft.

Peking, 20. Juli. Wie aus Peking gemeldet wird, ist mit Genehmigung des Diplomatischen Corps und der Regierung eine neue Hausführung in der russischen Botschaft vorgenommen.

Kein Mensch rund herum will uns mit einer größeren Summe helfen, alle nennen sie uns Bagabunden, an denen die Hilfe weggeworfen wäre.

„Nun, dann werde ich die achtzehn Taler bezahlen, Herr Direktor, Sie können doch nicht mit all den kleinen Kindern unter freiem Himmel bleiben!“

„Mein Fräulein, ich erkenne Ihren Edelsinn an, allein euch das kann uns nicht retten; wir haben keine Mittel, weiter zu existieren, und länger hier zu bleiben, hätte gar keinen Zweck.“

„Über teures Fräulein, wie sollen wir vielen Menschen denn bis morgen Abend leben? Und der Wirt will, wenn wir noch bleiben, außer der alten Miete eine Woche im voraus bezahlt haben.“

„Ich gebe nichts!“ rief Cyrillus mit der trocknen Sägagfertigkeit eines alten Geizhalses.

Anatol wandte voll Widerwillen sein Gesicht aus der Richtung fort, in der sein zweiter, selbstgewählter Bruder stand, der so köstlich im Charakter dem ersten, dem vortrefflichen Herrn Ludolf, glich.

„Nun, Herr Thorwald, die Sache ist abgemacht; ich übernehme Ihre Schulden. Lassen Sie mich jetzt erst vor allen Dingen für Nahrung sorgen, danach können wir ja alles Nähere besprechen.“

Der Direktor war erschüttert — große Tränen rannen über seine eingefallenen, bleichen Wangen, und mit ersticker Stimme konnte er nur antworten:

„Lieberes Fräulein, es fehlt mir an Worten, Ihnen zu danken, aber seien Sie versichert — ich gebe Ihnen alles zurück — verlassen Sie sich auf mich.“

Anatol war heiß bewegt, und im Feuer der reinen, uneigennütigen Menschenliebe strahlten seine Augen wie glänzende Gestirne.

„Sprechen Sie jetzt nicht davon, Herr Thorwald,“ sagte er rasch, „das alles wird sich finden, wenn Sie Einnahmen machen, im anderen Falle habe ich eben nur meine Pflichten erfüllt.“

„Haben Sie beim Wirt gespeist oder sich selbst bestückt?“

„Meine Frau kocht für uns alle in der Wirtshausküche — vorgestern mittag zum letztenmal. Der Mann hätte uns auch gar nicht mehr hineingelassen.“

„Ihre Kinderchen trinken gewiß gerne Milch — haben Sie eine größere Kanne?“

„O ja, die haben wir!“ rief plötzlich die verhärmte junge Frau, wie elektrifiziert in die Höhe schnellend.

„Gut,“ sagte Anatol, „nun werde ich alles zu einem vorläufigen Imbiß mit Kaffee besorgen, der ist schnell hergestellt, und dann wird ein gebiegenes, warmes Abendessen bereitet.“

Die Direktorin brachte geniert eine umfangreiche Milchkanne herbei. „Sie ist so groß, weil wir sie auch zum Wasserholen benutzen,“ entschuldigte sie.

„Die nehmen wir voll, damit die Kleinen sich gründlich satt trinken können,“ entgegnete Anatol.

„Wenn Sie erlauben, werter Fräulein, so begleite ich Sie; Sie können doch unmöglich mit der Kanne in der Hand über die Straße gehen.“

„Das würde mich durchaus nicht genieren, aber ich weiß nicht, wo man am besten einkaufen kann. Bitte, nehmen Sie doch auch einen Korb oder ein Marktnetz mit, wir wollen gleich das Nötige zum Abendessen mitbringen.“

men worden. Es wurden vor allem die Räume des Militärattachés untersucht. Es wurde viel Material beschlagnahmt. Der russische Generalkonsul hat Protest bei der Befestigung eingeleitet, der jedoch ohne Antwort geblieben ist. Frau Borodin befindet sich gegenwärtig auf dem Wege nach der Mongolei in Begleitung von roten Kosaken.

Blutige Kämpfe in Nicaragua

General Sandino geschlagen.

London, 20. Juli. Eine Abteilung amerikanischer Marine-Soldaten schlug zusammen mit nicaraguanischen Regierungstruppen bei El Osoal nach 17stündigem Kampfe die ca. 400 Mann starke Streitmacht des revolutionären Generals Sandino. Die revolutionären Truppen haben große Verluste erlitten, besonders durch fünf amerikanische Flugzeuge.

Neuordnung der Normalgütertarife.

Berlin, 19. Juli. Der Reichsbahnrat trat gestern zu einer Sitzung in Berlin zusammen, in der die Vorlage des Reichsverkehrsministeriums über die Neuordnung der Normalgütertarife beraten wurde. Im Anschluß an die Begründung der Vorlage durch einen Vertreter des Reichsverkehrsministeriums entspann sich eine längere Aussprache, in der die Vertreter der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft der Vorlage ihre Zustimmung nicht versagten, andererseits aber keinen Zweifel darüber ließen, daß die Vorlage völlig unzufriedenstellend sei. Nach mehrstündiger Debatte wurde ein Antrag der von industrieller Seite eingebracht worden war, angenommen, durch den der Reichsverkehrsminister ersucht wird, in eine Prüfung über die organische Neuordnung der Tarife mit dem Ziel auf weitere Ermäßigung der Tarife- und Abfertigungsgebühren einzutreten. Die Tarifvorlage, die dem Reichseisenbahnrat vorlag, wurde einstimmig angenommen und tritt am 1. August ds. Js. in Kraft.

Der Aufruf Hörstings an das Reichsbanner

Eine Anfrage im Preussischen Landtag.

Berlin, 20. Juli. Der Abgeordnete Buchhorn (D. Sp.) hat im Preussischen Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: Nach dem „Berliner Tageblatt“ Nr. 336 vom 19. Juli 1927 hat der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen, Otto Hörsting, als Bundesvorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold einen Aufruf an diese Vereinigung gerichtet, in dem er angesichts der Ereignisse in Wien der österreichischen Regierung „Hilfslosigkeit“ vorwirft, die „das Unheil zu einer Katastrophe habe werden lassen“. Ich frage an: Ist die Staatsregierung damit einverstanden, daß ein Mann, der ein hohes preussisches Amt verwaltet, in dieser Weise Werturteile über eine uns befreundete Regierung fällt, die diese auf das Tiefste verletzen müssen und die geeignet sind, in den Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich Schaden anzurichten?

Baden.

Badischer Landtag

Karlsruhe, den 19. Juli 1927.

Die heutige Landtagssitzung, nach 3.45 Uhr von Präsident Dr. Baumgartner eröffnet, wurde eingeleitet mit der Beantwortung der volksparteilichen Anfrage über steuerliche Erleichterungen für das jetzt noch besetzte badische Gebiet durch den Ministerialdirektor Wundt. Die Antwort zing dahin, daß den betreffenden Gebieten wie bisher so auch in Zukunft alle Erleichterungen in steuerlicher Hinsicht gewährt werden sollten. Die Regierung will in jedem einzelnen Fall mit besonderem Wohlwollen prüfen.

Zur Beratung kommt dann ein Antrag der Bürgerlichen Vereinigung, der die Regierung ersucht, das Badenwerk zu veranlassen, alsbald das gesamte Projekt, das es in Angriff genommen hat und weiterhin plant, in seinen Hauptzügen und Bestandteilen mitzuteilen und dazu im Uebertrag anzugeben, welchen Aufwand die Ausführung erfordern würde.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.V.P.) begründet den Antrag und betont, im Volke herrsche eine Beunruhigung gegenüber den Plänen des Badenwerkes; es habe ein Recht auf offenen Einblick in diese Pläne.

Im Zusammenhang mit diesem Antrag wird die förmliche Anfrage der Deutschen Volkspartei über das Schluchsee- und Titiseeprojekt durch den Abg. Obkircher begründet. In dieser Anfrage wird die Regierung gefragt, ob sie bereit ist, Auskunft über ihre Absichten und über den Stand der jüngsten Angelegenheit zu geben. Abg. Obkircher ist nicht überzeugt, daß das Schluchseewerk mit all seinen Folgen für die Bevölkerung und das Landschaftsbild gebaut werden muß.

Finanzminister Dr. Schmitt beantwortet diese Anfrage naheliegend, daß das Finanzministerium und Badenwerk jaernd bemüht gewesen seien, den Landtag über die Pläne des Badenwerkes auf dem Laufenden zu halten. Die Verhandlungen mit der Reichsbahn über die Ausnützung des Schluchseewerkes gehen ihrem Ende entgegen. Mit dem Vorstand des Vereins der Interessenten des Schluchseewerkes ist vorbestimmte der Zustimmung der Generalversammlung eine Vereinbarung abgeschlossen worden, nach welcher Grundbesitzer die Werkstätte für den Wegfall der Wasserkraft entschädigt werden sollen. Mit den übrigen Gruppen sind bereits Verträge über Entschädigungen abgeschlossen worden, teils bereits solche vor dem Abschluß. Die künftige finanzielle Belastung des Badenwerkes überschreitet nicht den Betrag, mit dem von vornherein gerechnet wurde. Was das Titiseeprojekt anbelangt, so ist der Minister der Ueberzeugung, daß der Titisee nicht zu „stinkenden Sümpfen“ werden wird. Die Wiederlegung des Wasserpiegels soll nicht zur Zeit der Hauptflut stattfinden. Die Reichsbahn hat ein Interesse an der Wasserkraft des Schluchseewerkes. Der Badische Landtag wird nach Abschluß der Verhandlungen interrichtet werden.

Unter Ablehnung des Antrags der Bürgerlichen Vereinigung wurde der Ausschussantrag, den obigen Antrag für erledigt zu erklären, mit großer Mehrheit angenommen.

Darauf wird der Nachtrag des Finanzministeriums zum Staatsvoranschlag genehmigt.

Die Regierungsdenkschrift über die Entwicklung des badischen Straßenbauprogramms und den Bezug der Gemeinden zu den Straßenkosten wurde zur Kenntnis genommen, und die Eingabe des Verbandes badischer Gemeinden, Bezug der Gemeinden zum Aufwand für die Land- und Kreisstraßen, der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Weiter soll die Regierung ersucht werden, denjenigen Gemeinden, für welche die sie betreffenden Straßenkostenbeiträge eine schwer zu tragende Last bedeuten, möglichst Stundung zu gewähren.

Im Anschluß hieran werden folgende Gesuche der Regierung empfehlend überwiesen: Des Verbandes badischer Gemeinden und des Gemeinderats Immendingen wegen Vereinfachung der Spitze bei Immendingen, der Stadige-

meinde Kilsheim um Weiterbau der Bahn von Hardheim nach Kilsheim, der Stadtgemeinde St. Blasien um Weiterbau der Bahn von Seeburg nach St. Blasien, der vormaligen zweiten Beamten der badischen Eisenbahnverwaltung um richtige Einkünfte in der Reichsbefoldungsordnung und des Bahnhofsinspektors a. D. A. Schwarz und Genossen um Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse. Dreißig gleichlautende Eingaben von Gemeinden aus den Aemtern Donaueschingen, Neustadt, Schopfheim und Waldsüt über die Zusammenlegung der Grundbuchämter und den Abbau der Landnotariate werden der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Hierauf wurde die von dem Abgeordneten Dr. Baumgartner (Str.) angeregte A. Aenderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes vom 7. Juli 1927 zur Abstimmung gebracht. Artikel 7 Absatz 1 des Gesetzes vom 5. August 1926 über die Regelung des Staatshaushaltes für die Rechnungsjahre 1926 und 1927 erhält folgenden Zusatz: „Vom 1. April 1927 an werden 200 Hundertteile der im Paragraph 9 Absatz 2 festgelegten Steuergrundbeträge erhoben.“ Das Gesetz des Industrie- und Handelsrats Mannheim vom 20. März 1927 über die Festsetzung der Einheitswerte wurde der Regierung empfehlend überwiesen. Andere Gesuche, darunter auch die Denkschrift des Badischen Grundbesitzerverbandes über die Rentabilität und Steuerbelastung der badischen Landwirtschaft und Entschädigungen des badischen Bauernvereins, wurden der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Dem in dem Antrag der Abgg. Dr. Baumgartner und Gen. (Str.) enthaltenen Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes vom 7. Juli 1926 über die A. Aenderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes und die S. Aenderung des Steuerverteilungsgesetzes wurde die Zustimmung erteilt.

Das Finanzgesetz wurde in erster und zweiter Lesung mit 45 gegen 3 Stimmen bei 11 Enthaltungen angenommen. Von den Nachweisungen über die Erledigung der vom Landtag 1925 und 1926 zu Protokoll niedergelegten Wünsche und Anträge wurde Kenntnis genommen.

Ein Antrag des Abg. Dr. Baumgartner (Str.) u. Gen. auf Aenderung der Geschäftsordnung geht dahin, die Einsetzung von Tagungsabschnitten und damit eine Rationalisierung der Arbeit zu erreichen und zwar veruchsweise nur für die nächste Landtagsperiode. Der Antrag wurde mit allen Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen. Schluß der Sitzung 7.20 Uhr. Am Mittwoch unternimmt der Landtag den Ausflug nach Rehl und Breisach. Nächste Sitzung: Donnerstag, 21. Juli, vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Aufarbeitung der restlichen Vorlagen, Ministerpensionen.

Die Ministerpensionen in Baden

Karlsruhe, 20. Juli. Die drei Regierungsparteien haben im Landtag die Erlassung eines Gesetzes über die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung badischer Minister in Form eines Initiativgesetzentwurfs beantragt. Dieser Gesetzentwurf steht in seinem Artikel 1 vor.

Das Ruhegehalt wird aus der Gruppe B I der Befoldungsordnung berechnet; es beträgt mindestens 40 v. H. des Ruhegehaltsfähigen Dienstverdienstes.

In der Begründung heißt es u. a.: Von den derzeitigen badischen Ministern sind zwei, Staatspräsident und Justizminister Dr. Trunk und Minister des Innern Dr. Kemmel, aus freien Verufen hervorgegangen. Von ihnen ist Dr. Trunk seit der Staatsumwälzung im November 1918, Minister Dr. Kemmel seit April 1919 im Ministeramt; sie verfügen also beide am 1. Juli 1927 über eine Ministerdienstzeit von etwas über acht Jahren. In dem Maße, als die Dienstzeit wächst, vermehrt sich für sie die Schwere ihrer Arbeit, in der ihre früheren Verufe zurückzuführen. Es entspricht deshalb einem Gebote der Billigkeit, die Versorgung der beiden Minister für den Fall ihres späteren Ausscheidens aus dem Amt und ebenso die Versorgung ihrer Hinterbliebenen für den Fall ihres Todes schon jetzt sicherzustellen. Die vorgeschlagene Berechnung der Versorgungsbezüge schließt sich eng an die allgemeine Regelung der Beamtenversorgung in Baden an.

Der Haushaltsausschuß des badischen Landtags befaßt sich mit dem Gesetzentwurf der drei Regierungsparteien über den Ruhegehalt und die Hinterbliebenenversorgung badischer Minister. Berichterstatter war Abg. Dr. G. S. Ockner (Dem.). Ein Zentrumsredner vertrat den Standpunkt, man solle auch den freien Verufen die Möglichkeit geben, Minister zu werden. Um ihnen dies zu ermöglichen, sei nach längerer Amtszeit eine Pension notwendig. Der Sprecher der Deutschnationalen wies darauf hin, daß die grundsätzliche Stellungnahme aus den Verhandlungen zur Ver. Ver. bekannt sei. Entsprechend ihrer früheren Haltung würde die Partei auch hier Zurückhaltung üben. Er fragt, wie es mit der Pension sei, wenn die Minister wieder einen Privatposten ausfüllen würden. Ein demokratischer Redner antwortete darauf, daß hierfür die Beamtenrechtlichen Bestimmungen gelten würden. Der Sprecher der Sozialdemokratie vertrat den Standpunkt, daß die Sozialdemokratische Partei grundsätzlich der Meinung sei, daß parlamentarische Minister keine Pension erhalten sollten, aber in Ausnahmefällen, wenn ein Minister längere Jahre in Dienst sei, sei eine Pension gerechtfertigt. Der kommunistische Vertreter erklärte, die Vorlage abzulehnen. Von volksparteilicher Seite wurde erklärt, die Vorlage sei als eine ausschließliche Angelegenheit der Regierungsparteien. Diese wären in der Lage, ein einfaches Ministerpensionsgesetz mit einfacher Stimmenmehrheit, also ohne Opposition, zu machen, die Deutsche Volkspartei hätte infolgedessen auf diese Aktion keinen Einfluß und an ihr keinen Anteil. Sie sei aber der Meinung, daß es unerwünscht sei, für noch im Amt befindliche Minister im voraus durch Spezialgesetze die Pension zu regeln. Das Gesetz wurde gegen die Stimme des Kommunisten, bei Stimmenthaltung der D.V.P. und Bg. Vgg. angenommen.

Aus Nah und Fern.

† Sinsheim, 20. Juli. (Auszeichnung.) Das Preisgericht der Blechner- und Installateur-Ausstellung in Heidelberg hat Herrn Max Junge bei der Firma Reinhold Stitz u. Co. hier für hervorragende Leistungen an einem ausgestellten Meisterstück die goldene Medaille zuerkannt.

† Sinsheim, 20. Juli. (Silberne Hochzeit.) Das Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Verwallter Weiß bei der Fohlenweide. Der Sängerbund Hoffenheim, dessen passives Mitglied Herr Weiß ist, brachte dem Jubelpaar ein wohlgeklungenes Ständchen. Der Vorstand sprach namens des Vereins die besten Glückwünsche aus, worauf Herr Weiß herzlich dankte.

† Sinsheim, 20. Juli. (Warnung vor ausländischen Astrologen.) In verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften erläßt ein angeblicher Orientalist und Astrologe Rahmah in Paris Anzeigen, in denen er sich als Wahrsager anbietet. Das badische Landespolizeiamt in Karlsruhe warnt vor diesem Unternehmen.

† Sinsheim, 19. Juli. (Die Gütertarifermäßigung.) Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist zurzeit damit beschäftigt, den neuen Frachtfahrgänger mit den ermäßigten Frachttarifen fertigzustellen. Die ermäßigten Sätze sollen am 1. August ds. Js. in Kraft treten. † Sinsheim, 19. Juli. (Statt 100 Mark.) Die allgemeine Geldentwertung kommt in folgender Zusammenstellung am klarsten zum Ausdruck. Statt 100 Mark in der Vorkriegszeit braucht man heute für seine Ernährung: in Oesterreich 116 Mark, in Deutschland 143 Mark, in Holland 146 Mark, in Schweden 157 Mark, in England 158 Mk., in der Schweiz 159 Mk., in Amerika 161 Mk., in Norwegen 194 Mk., in Polen 214 Mk.

† Sinsheim, 19. Juli. (Verschiedenes.) Die Ernte hat hier ihren Anfang genommen. Heute wurde hier der erste Roggen eingefahren und auch schon Gerste geerntet. Die Ausbeuten sind gut und versprechen bei günstiger Witterung einen guten Ertrag. Auch mit dem Schnitt des zweiten Klees wird begonnen. Durch günstige Witterung haben die Kartoffeln, Tabak und Rüben gute Fortschritte gemacht. — Vor 14 Tagen wurde in der Wohnung des Mühlenbesizers Wilhelm Dauth eingebrochen. Dem Einbrecher fielen zirka 100 Mark Bargeld sowie der Ehering Dauths in die Hände. Vor einigen Tagen wurde durch die Post dem Bestohlenen der Ring offen, an einer Anhängedreife angehängt, zugestellt, mit dem Vermerk: „Hier sende ich Ihnen den gefundenen Ring“. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie, den „Finder“ zu ermitteln.

† Neckarbischofsheim, 19. Juli. (Der Verschönerungsverein) hielt am 14. Juli seine Generalversammlung ab. Der Verein will nun seine Tätigkeit wieder aufnehmen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und der Beirat neu ernannt. Graf Viktor von Helmstatt wurde in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Die Mitgliederbeiträge sollen wieder zur Erhebung kommen, damit der Verein über Mittel verfügen kann. Man rechnet damit, daß auch die Gemeinde, wie früher, einen Beitrag leistet.

† Ittlingen, 19. Juli. (Abgestürzt.) Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern nachmittag hier zugetragen. Ein beim Badenwerk beschäftigter Elektromonteur, der auf dem Dach einer Scheune im Baurberg zu tun hatte, fiel beim Abstieg von dieser, infolge Bruchs eines Scheuernleiter-Sprossens aus beträchtlicher Höhe herab. Die erlittenen Verletzungen sind schwerer Natur, jedoch glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Der Schwerverletzte wurde sofort mittels Personenauto nach Heidelberg verbracht.

† Mülhausen (Amt Wiesloch), 19. Juli. (Tragische Folgen einer Neckerei.) Der tödliche Ausgang bei dem schon gemeldeten Zusammenstoß mit einer Radfahrerin, ist die Folge einer Neckerei gewesen. Frau Rühl wollte die auf dem Rade ankommende Toni Hassel neckischer Weise aufhalten, auf der abschüssigen Straße konnte aber Frau Hassel ihr neues Rad nicht anhalten und fuhr so die Berunglücke an. Diese fiel auf einen Balken und blieb mit schweren inneren Verletzungen benutzlos liegen, bis nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

† Neckesheim, 19. Juli. (Feuerwehrübung.) Am Sonntag früh 5 Uhr hielt die Freiwillige Feuerwehr hier eine außergewöhnliche Übung ab. Es galt, die Erfahrungen und Errungenschaften aus dem vom Landesverband der badischen Feuerwehren am 1. und 2. Juli ds. Js. in Heidelberg veranstalteten Führerkurs, an dem 3 Mann der hiesigen Wehr teilnahmen, in die Praxis umzusetzen und der hiesigen Wehr zu eigen zu machen. Zu diesem Zwecke hielt zunächst Kommandant Krefz vor der angetretenen Mannschaft einen Vortrag, in welchem er den Verlauf des Führerkurses genau darstellte, um daran anschließend alle Erfahrungen in die Praxis umzusetzen. Als Brandobjekt war ein Zimmerbrand im Schulhause ausersehen. Die Bekämpfung mit 2 Schlauchleitungen von innen war von Erfolg. Die Übung wurde wiederholt ausgeführt und man konnte beobachten, daß die Mannschaft der Wehr Neckesheim mit voller Freude und Hingebung dem Ziele, sich jederzeit schlagfertig zu erhalten, näher steuert.

† Neckesheim, 19. Juli. (Sammlung für die Krüppelfürsorge.) Am Sonntag stand auch Neckesheim im Zeichen der Sammlung für die Krüppelfürsorge. Die Sammlung hat bis jetzt die Summe von 165 Mark ergeben.

† Neckargemünd, 19. Juli. (Beschließung) und Beleuchtung des Dilsbergs. Die Dilsbergbeschließung und -beleuchtung am Sonntag nahm einen großartigen Verlauf und zog tausende von Besuchern an. Der Neckar bot mit den leuchtenden Festschiffen und unzähligen kleinen Booten ein prächtiges Bild. Die Beleuchtung gelang in diesem Jahre besser als im vorigen; neu hinzugekommen ist die Strandbeleuchtung bei Neckargemünd. Mannheim und Heidelberg stellten das Hauptkontingent der vielen Besucher. Sehr groß war die Zahl der von allen Richtungen gekommenen Autos.

† Mülbach, 19. Juli. (Stiftungsfeier.) Der Gesangverein „Liederkränze“ hat in seiner letzten Sitzung beschloffen, sein 45-jähriges Stiftungsfest am Sonntag, den 14. August in Form eines Waldfestes abzuhalten. Hierzu sollen nur die hiesigen Vereine und Vereine nächster Umgebung Einladungen erhalten.

† Mannheim, 19. Juli. (Einigung in der Mühlenindustrie.) Die Verhandlungen im Lohnkampf in der Mühlenindustrie vor dem Landeslichter in Karlsruhe haben zu einer Einigung geführt. Die Arbeit wurde am Montag wieder aufgenommen.

† Mannheim, 19. Juli. (Das Ende einer Schwarzfahrt.) Ein verhängnisvolles Ende nahm hier eine Schwarzfahrt. In einer Straßenkreuzung in Rheinau nahm ein mit drei Personen besetztes Auto in zu scharfem Tempo eine Kurve, schlug dabei um, sodaß die Räder nach oben standen. Die Insassen wurden unter dem Gefährt begraben, kamen aber glücklicherweise alle mit leichteren Verletzungen davon. Nur einer mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Vorfall wird aber trotzdem ein schlechtes Ende nehmen, denn der Führer war ohne alle Papiere, nicht einmal im Besitze eines Führerscheins. Seine Angaben waren so unklar, daß ihn die Polizei in Haft nahm.

Electrola' Musikapparate u. Platten

wurden bei der Vorführung im Hotel zum Löwen in Sinsheim mit außergewöhnlichem Interesse aufgenommen.

Falls Sie sich diesen hervorragenden Musik-Apparat anschaffen gedenken, verlangen Sie bitte Angebot durch die Autorisierte Verkaufsstelle

Eugen Pfeiffer Heidelberg, Hauptstraße 44.

Die Schäden im Bau- und der Var.
 Lauda, 20. Juli. Vor einigen Tagen gingen hier schwere Unwetter nieder, die an den Feldfrüchten großen Schaden anrichteten. Das Getreide, namentlich der Hafer, liegt wie angewälzt auf dem Boden und wird einen nur geringen Körnerausatz geben können. Auch an Obstbäumen und Heben sind namhafte Schäden zu verzeichnen. — In Giffenheim richtete ein Unwetter, das mit starkem Hagelschlag verbunden war, gewaltigen Schaden an. Der Schaden an der Ernte beträgt stellenweise 50 und noch mehr Prozent. Die Not der Landwirte ist hier groß. — In Pflüdingen ist durch den Hagelschlag fast die Hälfte der Hafer und die Hülsenfrüchte sowie die Kartoffeln ganz vernichtet. Der angerichtete Schaden läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen. — Auch über Pfullendorf wütete das Unwetter ziemlich heftig. Die Hagelförner fielen in Erbsenaröhe und vernichteten hier die Ernte bis zu 100 Prozent. Doch kann noch von Glück gesprochen werden, daß der Hagelschauer nur in einer Breite von 2 bis 3 Kilometer niederging, so daß die umliegenden Dörfer verschont blieben.

Notwehrhandlung eines Reichswehrsoldaten.
 Borkum, 20. Juli. Montag früh 4 Uhr wurde der hier als Aushilfsstellner tätige Peter Appermann, als er auf dem Heimwege begriffen war, von dem Obergefreiten Dertel vom Reichswehrinfanterieregiment 16 erstickt. Ueber das Motiv der Tat ist noch nichts Genaueres bekannt. Es soll Notwehr vorliegen.

Folgenreicher Brückeneinsturz in Ostpreußen.
 Tilsit, 20. Juli. Im Kreise Tilsit-Magnit stürzte beim Abbruch einer Holzbrücke über die Gieschuppe (Nebenfluß der Memel) das Gerüst der Brücke ein, wobei die Arbeiter, die an den Abbrucharbeiten beteiligt waren, in den Fluß stürzten. Da der Fluß nur schwach ist, konnte niemand ertrinken, jedoch erlitten 27 Personen schwere Verletzungen.

Neue Unterwerfung eines Kabylenführers.
 Paris, 20. Juli. Angesichts des mißglückten Aufstandes gegen die Spanier hat sich der Scheich El Kamlich den französischen Behörden ergeben. Diese nahmen mit Zustimmung der Spanier die Unterwerfung an. Der Stamm war derart erschöpft und ausgehungert, daß auf dem Marsche nach dem Internierungslager mehrere Frauen starben.

Attentat auf den amerikanischen Konsul in Puerto Mexiko.
 London, 20. Juli. Der amerikanische Konsul in Puerto Mexiko wurde gestern von zwei Leuten, die sich über Nacht im Konsulat verborgen hatten, angeschossen und schwer verwundet.

Radio-Programm

für Donnerstag, den 21. Juli 1927.

Berlin (483), Königsmusterhausen (1250), 20.30 Uhr: Aus vergangenen Tagen Berlins. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
 Breslau (315), 20.15 Uhr: Die klassische Wiener Operette.
 Frankfurt (428), 13.30 Uhr: Mittagskonzert. 16.30 Uhr: Konzert des Hausorchesters: Karl-Zeller-Operetten. 17.45 Uhr: Die Lesefunde. 18.15 Uhr: Vorträge. 20.15 Uhr: Konzert des Rheinischen Kornett-Quartetts. 21.15 Uhr: Bunter Abend. Anschl. Spätkonzert: Beethoven.
 Hamburg (394), 20.00 Uhr: „Bornhöved“, Ein niederländisches Drama v. A. Feldhof.
 Königsberg (329), 20.10 Uhr: „Cavalleria rusticana“, Oper, Volksstück v. G. Verga. Anschl. Abendkonzert des verstärkten Rundfunkorchesters.
 Langenberg (468), 20.05 Uhr: Köln: Bücherstunde. 20.40 Uhr: Elberfeld: Spülen-Abend. 22.45 Uhr: Elberfeld: Konzertübertragung a. d. „Hotel zur Post“.
 Leipzig (365), 20.15 Uhr: Sonaten. 21.15 Uhr: Balzer und Märjche.
 München (335), 20.00 Uhr: Mit dem Funkapparat in die galante Zeit des Rokoko.
 Stuttgart (379), 13.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.00 Uhr: Hauswirtschaftliche Frauenstunde. 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr: Dramaturgische Funfstunde. 18.45 Uhr: Vorträge. 20.15 Uhr: „Ariadne auf Naxos“. Ein Duodrama v. G. Vonda.
 Davenport (1600), London (361), 11.00 Uhr: Konzert. 15.00 Uhr: Gottesdienst. 16.00 Uhr: Duette. 17.15 Uhr: Kinderstunde. 18.00 Uhr: Tanzmusik. 18.20 Uhr: Tanzmusik. 19.15 Uhr: Beethovens Sonaten. 19.25 Uhr: Konzert. 21.35 Uhr: Kammermusik. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
 Paris (1750), 12.30 Uhr: Konzert. 16.45 Uhr: Kinderstunde. 20.30 Uhr: Sendeispiel.
 Wien (517), 21.05 Uhr: Altwiener Musikabend.
 Zürich (588), 20.30 Uhr: Richard Wagner-Abend. 21.30 Uhr: Siterkonzert.
 Prag (348), 20.10 Uhr: Bunter Abend.

Radio-Vertrieb
 E. Schick, Uhrmachermeister, Sinsheim a. E.
 Dr. Selbst-Vertrieb - Lager in Telefunken-Röhren, Anoden, Batterien - Sänt-lichen Ersatzteilen, Varta-Akkumulatoren-Behälter. - Telefon 19

Neueste amtliche Kurse

mitgeteilt von der Vereinsbank, e. G. m. b. H. Sinsheim.

Anleihen:	in %	Cementwert Heidelberg	157,50
		Daimler Motoren	130
		Milch, Gold- und Silberwerke	215,25
		Gebr. Hiltl und Kraft	193
		Emall- und Stanzwert Ulrich	48
		Farbenindustrie	317,50
		Hoch Waggon Stammaffin	—
		Wagner Maschinen Durlach	124
		Karlsruher Maschinen	23,25
		Knorr Heilbronn	187
		Wainkraftwerke Höchst	120,50
		Neckarfulmer Fahrzeugwerke	124,50
		Schudert Elektr. Nürnberg	202,75
		Zellulosewerke Wolf	86,00
		Südd. Zucker	151,50
		Gebr. Hiltl Stammaffin	326
Bankaktie:	in %		
		Deutsche Reichsbank	171
		Darmstädter- und Nationalbank	242,50
		Deutsche Bank	170
		Deutsche Vereinsbank	167
		Frankfurter Bank	174
		Mitteldeutsche Creditbank	251
		Reichsbank	—
		Preuss. Creditbank	184
		Südd. Disconto Ges.	146
Bergwerks-Aktien:	in %		
		Carpener Bergbau	210,50
		Kall Westeregeln	—
		Mannesmannröhrenwerke	—
		Mangfelder Bergb. u. Hüttenw.	180,50
		Eberfeld, Eisenb. Bergb.	105,90
		Wöhler Bergbau u. Hüttenbetrieb	122,10
		Salzwert Heilbronn	180
		Verenigte Königs-Laufhütte	98,75
Urtien ind. u. Unternehmungen:	in %		
		Allg. Elektr. Stammaffin	188,25
		Badenische Weinbau	—
		Bad. Elektrizität Mannheim	—
		Bad. Maschinen Durlach	144,50
Aktien deutscher Seansportantialien:	in %		
		Hamburg, Amerik. Pateifahrt	147
		Heidelberger Straßen- u. Bergbahn	—
		Norddeutscher Lloyd	148
Devisen:			
		New-York 1 Dollar	4,19 1/2 4,20 7/8
		London 1 Pfund	20,39 1/2 20,43 1/4
		Holland 100 Gulden	168,33 168,67
		Schwiz 100 Francs	80,88 81,04
		Wien 100 Schilling	59,11 59,23
		Paris 100 Francs	16,44 1/2 16,48 1/2
		Staten 100 Ircs	32,85 32,89

Preise des Mannheimer Schlachtviehmarkts.
 Dem Schlachtviehmarkt am Montag waren zugeführt: 211 Ochsen, 170 Bullen, 266 Kühe, 316 Färren, 574 Kälber, 59 Schafe 3287 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen a I 61-63, a II 49-53, b I 52-57, b II 38-44, c 32-37, d 30-32; Bullen I. Kl. 52-55, 2. Kl. 44-48, 3. Kl. 34-36, 4. Kl. 30-34; Kühe I. Kl. 48-52, 2. Kl. 35-41, 3. Kl. 28-30, 4. Kl. 16-20; Färren 62-64, 52-55, 36-40, Kälber 74-78, 66-72, 60-65, 52-56, —; Schafe 40-48, —; Schweine 55-57, 57-59, 60-61, 59-60, 57-58, 52-55, 48-52. Marktverlauf, mit Großvieh mittelmäßig; mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen ruhig, Ueberstand.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse.
 Preise verstehen sich per 100 kg alles in Reichsmark zahlbar

Weizen, inländischer	—	Mais (mit Sack)	19,25
Weizen, ausländischer	30,75-33,00	Weizenkleie m. Sack	12,75-13,00
Roggen, inländischer	—	Viertreber mit Sack	15,50-16,00
Roggen, ausländ.	26,50	Rob-Melasse	—
Braugerste	—	Wiefenheu	9,20-10,00
Hafer, inländischer	—	Eugenekleehen	11,00-11,94
Hafer, ausländischer	23,00-24,00	Preßstroh	4,50-0,60
Weizenmehl Sp. 0	41,00	Gebundenes Stroh	4,00-4,90
Roggenmehl 70%	36,75-38,00	Raps	—

BREMEN - SÜDBRASILIEN
 Direkte Verbindungen mit den Deutschen Siedlungsgebieten
 Anlaufhäfen: Sao Franzisco do Sul und Rio Grande
 Hervorragende Reisegelegenheiten mit den beliebten Dampfern des
NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN
 Kostenlose Auskunft erteilt:
 Sinsheim: Georg Eiermann Ww., Eisenbahnstraße 344.
 Neckarbischofsheim: Max Jeselsohn, Hauptstraße 4.

Öffentliche Versteigerung
 Die Erben des Jakob Günther, Hilsbach lassen am **Donnerstag, 21. Juli, mittags 12 Uhr**
2 junge Schafflähe, 1 fettes Kind und 1 halbjähriges Kind
 öffentlich versteigern.
 Hilsbach, den 19. Juli 1927.

Krell, Eisenbahnstraße.
 Garantiert frische reinschmeckende Landeier aus hiesiger Gegend, Stück 12 u. 13 Pfg. empfiehlt

1000 de gesund!
 Jeder selbst chronisch Kranke probiere
 Dr. med. Greither's wunderbare natürl. und angenehme
Salus-Oel-Kur
 (Heilen heißt reinigen!)
 1/2 Fl. Mk. 2.—
 1/1 Fl. Mk. 4.—
 Dazu gehörig radioaktive Blutauffrischungs-
Nährsalz-Tablett.
 Karton Mk. 1 50
 Das aufsehenerregende Kur- u. Heilbuch Mk. 2
 Viele ärztliche u. private Dankschreiben!
 Alleinversand:
F. Barts, Heilbronn
 Kaiserstr. 34 am Markt.
 Glänzende Erfolge!

Warum denn so,
 wenn's anders besser geht.
 Die aufsehenerregende Neuerung an jeder Pilo-Dose macht es Ihnen spielendleicht, den Deckel abzuhelben. Einmal den Griff herumgedreht und schon ist es erreicht.
 Wer klug ist kauft heute nur noch die unvergleichliche Lederpaste
Pilo
 mit dem patentierten Öffner

Solbad Rappennau
 ab 1. Mai geöffnet
 Werktags vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 1-6 Uhr.
 Sonntags von vorm. 8 bis nachm. 3 Uhr.

Möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 724 beim Landboten.
 Ia. Eiderfettkäse 20%
 9 Pfg. = Mk. 6.30 franko
 Dampfkefsefabrik Rendsburg.

Flomunk
 Tausend Tausend
 langem Givell
 beworzen
 Dornen
 die Givell

Benützen Sie diese Gelegenheit in Ihrem eigenen Interesse, umso mehr als für Herbst voraussichtlich mit wesentlich höheren Preisen zu rechnen ist. Verkauf zu Ausverkaufspreisen nur gegen Barzahlung bis 31. Juli.

Großer Saison-Räumungs-Ausverkauf

zu ganz außerordentlichen Räumungspreisen von Samstag, den 9. Juli bis Samstag, den 30. Juli.

Mein Saison-Räumungs-Verkauf umfaßt alle Abteilungen meiner z. T. enormen Lagerbestände. Waren, die dem Wechsel der Mode unterliegen, sind im Preise rücksichtslos herabgesetzt. Es ist natürlich ausgeschlossen, alle Artikel anzuführen, nachstehend lediglich einige Stichproben:

Damenwäsche, besonders billig	Extra-Angebot Strumpfwaren	Verschiedene Partie-Posten
Trägerhemd brauchb. Hemdentuch, garniert 1,55, 1,35, 95 ⚡	Gewebter Damenstrumpf verstärkte Ferse u. Spitze schwarz u. farb. 38 ⚡	Zierschürze Trägerform bunt bedr., Satin u. Cretonne 1,25, 75 ⚡
Beinkleid mit reicher Stickerei, gute Qualität 1,95, 95 ⚡	Mako-Strumpf verstärkte Ferse u. Spitze gr. Farbensort. 68 ⚡	Trägerschürze Siamosen gestreift mit farb. Bes. 1,45, 95 ⚡
Hemd hose Windelform u. Klappenschluß, Stickerei 2,55, 1,95	Seidenflor-Strumpf Doppels u. Hochf., schwarz u. farb. 85 ⚡	Unterkleid einfarbig Zefir beliebtes Tragen 1,95
Unterkleid versch. Ausführung., sehr solide Ware 2,50, 1,95	Waschseidenstrumpf nur 1. Wahlsortiment, Doppels. 1,75	Unterröcke Restposten weit unt. Preis Lüstre, Zefir 3,25, 2,45
Untertaille versch. Restposten, weit unt. Preis 95, 50 ⚡	Herrn-Socken grau, kräftige Qualität 38 ⚡	Damenschal Ia. Seidentrikot 2 farbig od. bunt bedr. 2,45, 1,95
Büstenhalter Hemdentuch oder Trikot 95, 55, 45 ⚡	Herrn-Socken Baumwolle gewebt, viele Farben 42 ⚡	Kaffeedecke 100/150 cm moderne Muster, waschecht 1,75
Strumpfhaltergürtel Ia. Drell m. 2 od. 4 Strumpfh. 1,15, 75 ⚡	Herrn-Socken gewebt, verstärkte Ferse und Spitze 75 ⚡	Stores Etamine mit Einsatz, versch. Ausführung. 1,75, 1,25, 95 ⚡
Hüfthalter Ia. Drell, Knopfschluß 4 Halter 1,60	Sportstutzen praktische Melangen, großer Posten 1,45, 1,25	Leinen-Garnitur m. hübsch. Kurbelstick, weit unt. Einkauf 9,50
Nachthemd versch. Ausführungen, solid, Qual. 3,75, 2,70, 1,95	Kinderstrumpf B'wolle gestr. schwarz, m. 5 ⚡, Steig., Gr. I 40 ⚡	Bluse hocheleg. Stücke, mod. Crepe de chine weittunt. Preis 15.—
Korsetts u. Hüfthalter Restbestand., unt. Einkauf 1,45, 75 ⚡	Seidenflor-Strumpf Ia. Ware, weit zurückgesetzt nur 2,25	1 Posten Kleider Chev., Karos, Maßlin . . . jetzt 1,25

E. SPEISER, SINSHEIM

Preisermäßigung a. sämtl. nicht bereits in Serien zusammengefaßte Damen- u. Mädchen-Konfekt. aller Art

Schriftleitung: H. Becker; Druck und Verlag: G. Beckersche Buchdruckerei in Sinsheim.